

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Dienstag.

Nro. 55.

12. Juli 1831.

Verfügungen der Königl. Bezirks-Beörden.

Oberamt Nagold.

Nagold, Haiterbach. [Bekanntmachung.] Kürzlich ist in Haiterbach durch fortgesetzte Impfungen, Schutzpocken Impfstoff, der ursprünglich von einer Kuh ausgefaßt wurde, genommen worden, von dem auf Verlangen abgegeben werden kann. Besiehender Verordnung gemäß, wird diß anmit bekannt gemacht.

Den 6. Juli 1831.

K. Oberamt.

Forstamt Altenstaig. [Straßenbau-Altford.] In Gemäßheit eines Finanzkammerlichen Decrets ist die unterzeichnete Stelle angewiesen, den Verbindungsweg zwischen Pfalzgrafenweiler Kälberbrunnen u. Erzgrub soweit sich derselbe durch Staatswald im Kreis Pfalzgrafenweiler zieht, in Altford fertigen zu lassen. Der Weg wird mit einer Stein-Vorlage klein Beschläg und durchgängig mit Gräben versehen, und beträgt im ganzen

888 Ruthen. Der Altford wird den 16. Juli Morgens 9 Uhr in Pfalzgrafenweiler abgeschlossen werden, es werden daher die Liebhaber mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen, zu der Verhandlung eingeladen.

Den 25. Juni 1831.

K. Forstamt.

Freudenstadt. [Liegenschafts-Verkauf.] Die Bergrath Maier'schen Erben werden am

Donnerstag den 28. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

unter annehml. Bedingungen ein — 6 heizbare und 4 unheizbare Zimmer mehrere Kammern u. enthaltend des, bequem, überhaupt gut eingerichtetes Wohnhaus innerhalb der hiesigen Stadt an der gangbarsten Straße von Stuttgart gelegen, nebst darunter befindlichem großen Keller, besonderer Scheuer, Fruchtspeicher, Waschhaus, geschlossenen Hof, in welchem sich ein

laufender Brunnen befindet, sodann ungefähr 1 Morgen an diese Realitäten stoßenden Kuchen- und Gras-Garten, welsch' alles ein geschlossenes Ganzes bildet, an den Meistbietenden in ermeldtem Hause verkaufen.

Indem die Liebhaber, mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit und mit Bürgen versehen, hiezu eingeladen werden, wird noch bemerkt, daß am nemlichen Tage weiter ungefähr 20 Morgen sehr gut gelegene und im besten Zustande befindliche Wiesen, Gärten und Acker verkauft werden, um einem Liebhaber zugleich Gelegenheit zum Erwerb ihm etwa tauglicher weiterer Grundstücke zu verschaffen.

Den 27. Juni 1831.

Gerichts-Notar,
Kanzleirath Klump.

Außerantliche Gegenstände.

Simmersfeld. [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete hat aus Auftrag gegen gesetzliche Sicherheit 350 fl. auszuleihen.

Braun,
Schultheiß.

Walddorf. [Geld auszuleihen.] Bei Jung Michael Raich liegen 120 fl. Pflugschafts-Geld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 9. Juli 1831.

Michael Raich.
Zumweiler. Oberamts Nagold.

[Geld Anerbieten.] Es liegen bei Unterzeichnetem 100 fl. eingegangenes Pflugschafts-Geld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Johann Georg Theurer,
Bauer.

Igelsberg, Oberamts Freudenstadt. [Säg- und Dehlmühlen-Verkauf.] Aus Auftrag, des Eigenthümers der Säg- und Dehlmühle am Nagold-Fluß auf Igelsberger Markung gelegen, womit auch zugleich eine Fruchtstampe verbunden, nebst sieben Morgen Gras und Ackerfeld, verkaufe ich diese Gegenstände am Sonntag den 17. Nachmittags in meinem Gasthof im Aufstreich und lade dazu jeden Liebhaber höflichst ein.

Dabei bemerke ich, vorläufig, daß die Sägmühle sowohl in Beziehung auf Wasser und Material stets im Gang erhalten werden kann, die Dehlmühle bis daher eine bedeutende Kundschaft befriedigte, indem sie auf holländische Weise eingerichtet ist und sowohl Wohnung für den Säger und Familie als sonstige Nebenräume so wie auch Stallungen und dergl. vorhanden sind. Es ist auch ein Kldz-Vorrath von ungefähr 1500 fl. da, welcher ebenfalls in den Kauf gegeben werden kann.

Die Verkaufs-Gegenstände können täglich eingesehen und die Verkaufs-Bedingungen werden gewiß billig erfunden werden.

Hesfelbach, den 4. Juli 1831.

Ankerwirth Gerbel.

Rechnenschaft über die zu Unterstützung der verwundeten Polen eingegangenen und von Nagold aus versendeten Beiträge.

Ich habe vor einigen Tagen die 3te Sendung von Charpie, Leinwand und Geld, die zu obigem Zwecke an mich gelangten dem Stuttgarter Verein zur Beförderung nach Polen überschickt. Da es scheint, daß dieses die letzte bedeutendere Sammlung seyn werde, die ich zu besorgen die Freude hatte, so will ich heute den Gebern Rechnung über meine Einnahme und Ausgabe ablegen.

An baarem Gelde habe ich empfangen: aus Nagold, 45 fl. 15 kr. (worunter 1 fl. von den lateinischen Schülern.) Von Ebhausen, durch Herrn Schul-Propvisor Hees gesammelt 9 fl. 42 kr. Ebendaher 46 kr. Von Hohrdorf 2 fl. 45 kr. Von Hochdorf 2 fl. 42 kr. Von Haiterbach 1 fl. 56 kr. Von Rothfelden 24 kr. Aus Wildberg von einer Tochter (C. B.) die für das Catechismus-Sprechen erhaltene Belohnung von 6 kr. Zusammen von Auswärtigen —: 18 fl. 1 kr. Im ganzen also an baarem Gelde 61 fl. 16 kr.

Außer den reichlichen Beiträgen an Charpie, Leinwand und Binden von den Frauen und Jungfrauen Nagolds erhielt ich: von Wildberg, 7 Pfd. Charpie, 4 Hemdter, Binden und Leinwand, durch Herrn Schullehrer Eisenmann. — Von Haiterbach, einen großen Pack Leinwand mit etwas Charpie, gesammelt durch Balthas Gütkunst Schmidt. Von Ebhausen, einen größeren Sack mit Leinwand, einige Binden und etwas Charpie, durch Herrn Propvisor Hees. Von einigen Frauen und werththätigen Freundinnen der Polen in Freudenstadt: 5 Pfd.

Charpie, 5 Hemdter und Leinwand. Durch den Freudenstädter Boren ein anonymes Paquet mit 4 Hemdter und andere Leinwand. Von Hohrdorf und Rezingen Charpie.

Der größte Theil der erhaltenen Leinwand wurde hier zu Charpie verarbeitet, und zwar theils durch die Schülerinnen der ältern Klassen, unter Anleitung und Aufsicht einiger Frauen, theils auch durch einen Verein erwachsener Töchtern aus dem Bürger-Stande welche sich dieses Geschäfts in den späten Abend- und Nacht-Stunden mit vielem Eifer unterzogen.

Durch diese thätige mittheilsvolle Theilnahme an dem Schicksal der verwundeten Polen wurde ich in den Stand gesetzt, an Hrn. Buchhändler Erhard in Stuttgart auf 3mal zu versenden: 65 Pfd. Charpie; 16 Hemdter; 8 Leilacher; 105 Binden nebst einer Parthie anderer Leinwand. — An baarem Gelde —: 53 fl. 44 kr. Der Rest an baarer Einnahme von 2 fl. 32 kr. wurde verwendet, theils zur Frankatur der 3 Versendungen, (1 fl. 12 kr.) theils zum Ankauf von Brezeln, (1 fl. 20 kr.) um den fleißigen Schülerinnen eine kleine, belohnende Freude zu bereiten.

Indem ich nun den Gebern und Geberinnen und allen denen, welche durch Wort und That diese edle Sache förderten und hülfsreiche Hand dabei leisteten, im Namen der armen Polen den herzlichsten Dank sage, hoffe ich gewiß, daß Gott diese aus christlicher Menschenliebe dargebrachten Gaben dazu segnen werde, daß sie einigen unserer unglücklichen Brüder, Erquickung u. Erleichterung in ihren Schmerzen und den wohlthuenden, in allen Leiden stärkenden Trost bringen werden, welcher das Bewußtseyn von Theilnahme und Mitleid jedem Leidenden gewähren.

Denjenigen, welche die Namen berer, die sich durch die That als die wahren Freunde der Polen erwiesen haben, ten-

nen lernen wollen, steht die Einsicht in die genau geführte Liste der erhaltenen Gaben jeder Zeit bei mir offen.

Nagold den 10. Juli 1831.

G. H. Zeller.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,

den 8. Juli 1831.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 40kr.	5fl. 20kr.	5fl. —kr.
Verkauft wurden:		45	Scheffel.
Haber 1 —	5fl. —kr.	4fl. 48kr.	4fl. 40kr.
Verkauft wurden:		8	Scheffel.
Gersten 1 —	8fl. 32kr.	8 fl. 16kr.	8fl. —kr.
Verkauft wurden:		15	Scheffel.
Roggen 1 —	fl. —kr.	10fl. —kr.	9fl. 45kr.
Verkauft wurden:		3	Scheffel.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	1 Pfund	6kr.
Hammelfleisch	1 —	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	8kr.
— — — ohne —	1 —	7kr.
Kalbfleisch	1 —	6kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	8 Pfd.	24kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth.	

In Altenstaid,

den 6. Juli 1831.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 24kr.	6fl. —kr.	5fl. 45kr.
Verkauft wurden:		54	Scheffel.
Haber 1 —	5fl. 15kr.	5fl. 12kr.	5fl. —kr.
Verkauft wurden:		15	Scheffel.
Kernen 1 Sri.	—fl. —kr.	1fl. 50kr.	1fl. 48kr.
Verkauft wurden:		3	Scheffel.
Roggen 1 —	1fl. 20kr.	1fl. 18kr.	1fl. 16kr.
Verkauft wurden:		9	Scheffel.
Gersten 1 —	—fl. —kr.	1fl. 12kr.	1fl. 8 kr.
Verkauft wurden:		8	Scheffel.

Lob der Perrücke.

Erhabnes Werk! Du Surrogat der Haare!
 O du so vieler Köpfe Schmuck und Zier!
 Demüthig tret' ich hin zum Puzaltäre,
 Auf dem du thronst, und bringe Weihrauch dir.
 Ich untersuche nicht, wer dich erfunden,
 Und wer zuerst auf seinem Haupte dich trug;
 Zum Heil und Glück bei Kranken und Gesunden,
 Erscheinst du vor uns — dieß ist genug.

Ob Noa schon und Moses dich getragen,
 Liegt nichts daran, du bist nun einmal da;
 Doch weiß ich, daß in längst entschwundenen Tagen
 Man in Athen und Rom dich prangen sah.

Man kaufte dort, um dich zu fabriziren
 Der Deutschen rothes Haar um hohen Preis;
 Matronen pflegten sich damit zu zieren,
 Und alle Modewelt, nicht nur der Greis.

Bei Kaisern, Königen und Feldmarschällen,
 Bei Magistraten in dem deutschen Reich,
 Sah man dich hoch empor in Locken schwellen,
 An Wichtigkeit war dir kein Kopfpuz gleich.

Du gabst Gelahrtheit, Ansehn, Ernst und Würde,
 Jurist und Arzt und Pastor ehreten dich;
 Mit Wonne seufzten unter deiner Würde
 Und brüsteren die stolzen Rathsherrn sich.

Für Keinen hatte man der Weisheit Glauben,
 Dem du nicht prangtest auf des Schädels Dach;
 Man durfte sich das Zweifeln nicht erlauben,
 Sobald der Mann mit der Perrücke sprach.

Vorüber ist nun jene Periode,
 Wo man dich hochgebürtet bewundert hat,
 Und huldigend dem Zeitgeist und der Mode,
 Erscheinst du heut in kleinerem Format.

Allein dafür gewinnt dein edles Wesen
 An äußerem Reitz und innerem Gehalt,
 Und mehr noch zur Bequemlichkeit erlesen,
 Verjüngst du so die greisende Gestalt.

Denn du bist ganz Natur, und unterscheiden
 Kann man dich wahrlich nicht vom eignen Haar,
 Kein Auge mag's erspähen, wer von Weiden
 Kunst oder selbst das Haupt dein Schöpfer war.

Und sucht man auch bei dir in unsern Tagen
 Die Weisheit nicht als wie zu jener Zeit,
 So deckst du doch, noch häufiger getragen,
 Der Köpfe Blöße mit mehr Zierlichkeit.

Dem Zeitgeist machst du so nicht wenig Ehre,
 Wie dieß die Kunst der Philosophen thut;
 Denn du verbirgst mit Stolz und Schwulst das
 Leere,

Auf dem dein lustiges Gebäude ruht.

Ein französischer Chasseur prügelte
 1802 einen deutschen Bauern, der eben
 ein Beutelchen mit einer kleinen gespar-
 ten Summe retten wollte. Der Obrist
 kam dazu und fragte den Soldaten:
 „Warum prügelst du diesen Menschen? —
 „Herr Obrist,“ war die Antwort, „der
 Schurke da will uns sein Geld stehlen.“

